



JAHRESBERICHT 2023

der Schulen und angegliederten Einrichtungen des LWV Hessen

LANDESWOHLFAHRTSVERBAND HESSEN

Fachbereich Überregionale Schulen

Herausgeber

Landeswohlfahrtsverband Hessen

Text

Fachbereich Überregionale Schulen

Ständeplatz 2

34117 Kassel

Tel. 0561 1004 - 0

kontakte-schulen@lww-hessen.de

<http://schultraeger.lww-hessen.de>

Schulleiterinnen und -leiter, Lehrkräfte,
Schülerinnen und Schüler der LWV-Schulen (aus dem Schulalltag)

Gestaltung

Stefanie Range, Heiko Horn

Fotos

Schulen des LWV Hessen,

Titelseite: Adobe Stock

Druck

Druckerei des LWV Hessen

Stand

September 2024

LIEBE LESERINNEN UND LESER,



Foto: Uwe Zurchi

Ich freue mich, Ihnen den Jahresbericht der Schulen und angegliederten Einrichtungen des LWV Hessen über das Jahr 2023 vorzustellen. Der Jahresbericht wird neben Eindrücken aus dem Schulalltag auch die Entwicklung relevanter Zahlen veranschaulichen.

Im vergangenen Jahr haben unsere Schülerinnen und Schüler, das Schulpersonal und die Lehrkräfte einiges erlebt, Hindernisse überwunden, Herausforderungen gemeistert, kleine und große Erfolge gefeiert und schöne Erinnerungen geschaffen. Erfolgreiche Sport-AGs, verschiedene Schulfeste, ein gewonnener Nachhaltigkeitspreis, Bewerbungstraining für die Schülerinnen und Schüler oder ein viel beachtetes Schultheater - das Leben unserer LWV Schulen ist so bunt und vielfältig wie die Personen, die es gestalten.

Auch für den Jahresbericht 2023 waren der Kreativität keine Grenzen gesetzt. Ob als Text, mit Bildern oder als Cover einer DVD - unsere Schulen finden immer wieder einen passenden Weg, ihre Erlebnisse auf anschauliche Art und Weise darzustellen.

Doch auch die Schattenseiten des Jahres 2023 dürfen nicht unerwähnt bleiben. Die Folgen der Corona-Pandemie wirken sich auf das Lernen und die Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler aus, und auch der Fachkräftemangel ist immer deutlicher zu spüren. Andauernde Krisen, Kriege, Ausgrenzung und Hass machen betroffen und nachdenklich. Nie war es wichtiger als jetzt, gemeinsam für unsere Demokratie einzustehen und Toleranz, Achtsamkeit und Verständigung zu leben.

Tauchen Sie ein in die Welt der LWV Schulen und genießen Sie den kurzen, aber spannenden Einblick in den Schulalltag der Johannes-Vatter-Schule, der Hermann-Herzog-Schule, der Max-Kirmsse-Schule und der Heinrich-Böll-Schule!

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr

Dieter Schütz
(Beigeordneter)



Rollstuhlsport der Hermann-Herzog-Schule (siehe Beitrag auf S. 19)

DER LANDESWOHLFAHRTSVERBAND ALS TRÄGER VON SCHULEN UND ANGEGLIEDERTEN SOZIALEN EINRICHTUNGEN	06
DAS JAHR 2023 IM ÜBERBLICK	08
FÖRDERSCHWERPUNKT HÖREN	10
FÖRDERSCHWERPUNKT SEHEN	16
FÖRDERSCHWERPUNKTE EMOTIONALE UND SOZIALE SOWIE GEISTIGE ENTWICKLUNG	24
SCHULEN FÜR KRANKE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER	30
ANLAGEN - DIAGRAMME UND GRAPHIKEN	34

DER LANDESWOHLFAHRTSVERBAND ALS TRÄGER VON SCHULEN UND ANGEGLIEDERTEN SOZIALEN EINRICHTUNGEN

TRÄGER VON SCHULEN UND ANGEGLIEDERTEN SOZIALEN EINRICHTUNGEN

Der Landeswohlfahrtsverband Hessen ist nach dem Hessischen Schulgesetz Träger von

- sechs Schulen mit den Förderschwerpunkten Sehen und/oder Hören von überregionaler Bedeutung, an denen Kinder und Jugendliche mit einer Sinnesbeeinträchtigung unterrichtet und gefördert werden. Jede dieser Schulen ist gleichzeitig auch überregionales Beratungs- und Förderzentrum (üBFZ), welches im Rahmen der vorbeugenden Maßnahmen Schülerinnen und Schüler ambulant an wohnortnahen Schulen unterstützt und fördert sowie deren Lehrkräfte berät. So kann bei vielen Kindern und Jugendlichen mit einer Sinnesbehinderung der Besuch einer Förderschule mit den Förderschwerpunkten Sehen und/oder Hören vermieden werden. An vier dieser Schulen gibt es Internate, wodurch auch die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit zum Besuch unserer Förderschulen erhalten, die einen täglichen Schulweg nicht bewältigen können.
- zwei Schulen mit den Förderschwerpunkten emotionale und soziale Entwicklung sowie kranke Schülerinnen und Schüler, die an den jeweiligen Standorten der Vitos-Jugendhilfeeinrichtungen wie auch -kliniken in Wabern und Idstein angesiedelt sind und die Kinder und Jugendlichen aus diesen Einrichtungen sowie den umliegenden Landkreisen unterrichten und fördern. Eine dieser Schulen arbeitet auch als üBFZ.
- eine Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, die nahe des Standorts von Vitos Teilhabe gemeinnützige GmbH Kalmenhof in Idstein angesiedelt ist und die dort untergebrachten Kinder und Jugendli-

chen sowie auch Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Landkreisen unterrichtet und fördert.

- sechs Schulen mit dem Förderschwerpunkt kranke Schülerinnen und Schüler, die an den jeweiligen Standorten der Vitos-Kliniken für Kinder- und Jugendpsychiatrie angesiedelt sind und die Schülerinnen und Schüler während ihres Klinik-aufenthaltes unterrichten.

Die Johannes-Vatter-Schule und die Johann-Peter-Schäfer-Schule bieten auch berufsschulische Angebote an. Im Vordergrund stehen dabei immer die individuelle Förderung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers und deren Vorbereitung auf eine berufliche Tätigkeit.

Für Kinder mit einer Hörschädigung und/oder einer Sehbeeinträchtigung oder Blindheit, die noch nicht schulpflichtig sind, gibt es in Hessen ein überregionales interdisziplinär arbeitendes Frühförderangebot. An sieben Standorten von LWV-Schulen sind solche interdisziplinären Frühberatungsstellen für Hören und Kommunikation sowie für Kinder mit Blindheit oder Sehbehinderung angegliedert.

Zusätzlich zum ambulanten Frühförderangebot für Kinder mit einer Hörschädigung gibt es an der Johannes-Vatter-Schule in Friedberg die stationäre Wechselgruppe. Dort werden hörgeschädigte Kinder (auch mit zusätzlichen Beeinträchtigungen) mit ihren Bezugspersonen oder auch hörende Kinder mit ihren hörgeschädigten Bezugspersonen aus ganz Hessen in einem viertägigen Aufenthalt individuell ausgerichtet beraten und gefördert.

Der Fachbereich überregionale Schulen des LWV Hessen steuert und koordiniert die überregionalen Schulen und deren angegliederte soziale Einrichtungen des LWV Hessen. Die Schulträgeraufgaben werden dabei einerseits zentral durch die Hauptverwaltung des LWV Hessen, andererseits dezentral an den Verwaltungsstandorten an der Hermann-Schafft-Schule in Homberg und der Johannes-Vatter-Schule in Friedberg im Sinne eines effizienten operativen Schulmanagements wahrgenommen.

FINANZIERUNG

Im Jahr 2023 waren im Haushaltsplan des LWV Hessen 54,7 Mio. Euro für die Schul- und Einrichtungsträgeraufgaben veranschlagt. Davon entfielen 22,7 Mio. Euro auf die Personalkosten und 32,0 Mio. Euro auf die Sachaufwendungen. Im Finanzhaushalt wurden 6,9 Mio. Euro veranschlagt. Davon 4,7 Mio. Euro für Baumaßnahmen, 867 Tsd. Euro für IT-Ausstattung und 1,3 Mio. Euro für sonstige Investitionsmaßnahmen, wie z. B. Schulausstattung.

PERSONALAUSSTATTUNG

Das Lehrkräfte- sowie Erziehungspersonal im Schuldienst wird durch das Land Hessen bereitgestellt und finanziert. Die Stellen für z. B. die Schülerheime oder die interdisziplinären Frühberatungsstellen, für die Regie- und Verwaltungsaufgaben sowie das pädagogische Personal in den Vorklassen und der Fahrschülerbetreuung bzw. im Ganztage werden im Stellenplan des LWV Hessen abgebildet. Im Jahr 2023 waren dies insgesamt 315,5 Stellen. Weitere 11,5 Stellen wurden für die Wahrnehmung der zentralen Planungs- und Steuerungsaufgaben des Schul- und Einrichtungsträgers sowie die Abrechnung der Frühförderung eingesetzt. Da-

neben stehen vier Stellen für die fachliche Leitung der interdisziplinären Frühberatungsstellen zur Verfügung.

MEDIENENTWICKLUNGSPLANUNG

Die Ausstattung der LWV-Schulen mit IT-Technologie wird über einen Medienentwicklungsplan gesteuert, der erstmalig im Rahmen der Initiative Schule@Zukunft verabschiedet wurde und regelmäßig fortgeschrieben wird. Darin abgebildet sind einheitliche, fortschreibungsfähige Standards, die es den LWV-Schulen ermöglichen, flexibel auf Weiterentwicklungen im Bereich der IT-Ausstattung zu reagieren. Je Schülerin oder Schüler wurde zudem ein förderschwerpunktabhängiger finanzieller Bedarf ermittelt, der von den Schulen für eine entsprechende Ausstattung verwendet werden kann. Erstmalige schulische IT-Ausstattungen werden einmalig mit entsprechender pädagogischer Begründung und der Vorlage des jeweiligen schulischen Medienplans beim Schulträger beantragt.

SCHULKOSTENBEITRÄGE

Außer den Schülerinnen und Schülern, für die der LWV originär zuständig ist, da sie sich aktuell in einer Vitos Einrichtung befinden, können auch Kinder und Jugendliche aus der Region die Schulen mit den Förderschwerpunkten emotionale und soziale sowie geistige Entwicklung besuchen. Voraussetzung dafür ist, dass zwischen den entsprechenden Landkreisen und kreisfreien Städten und dem LWV Hessen eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung abgeschlossen ist. Die Refinanzierung der Schulkosten dieser „externen Schülerinnen und Schüler“ erfolgt dabei im Rahmen von Schulkostenbeiträgen.

DAS JAHR 2023 IM ÜBERBLICK

ENTWICKLUNG DER FÖRDERZAHLEN INSGESAMT

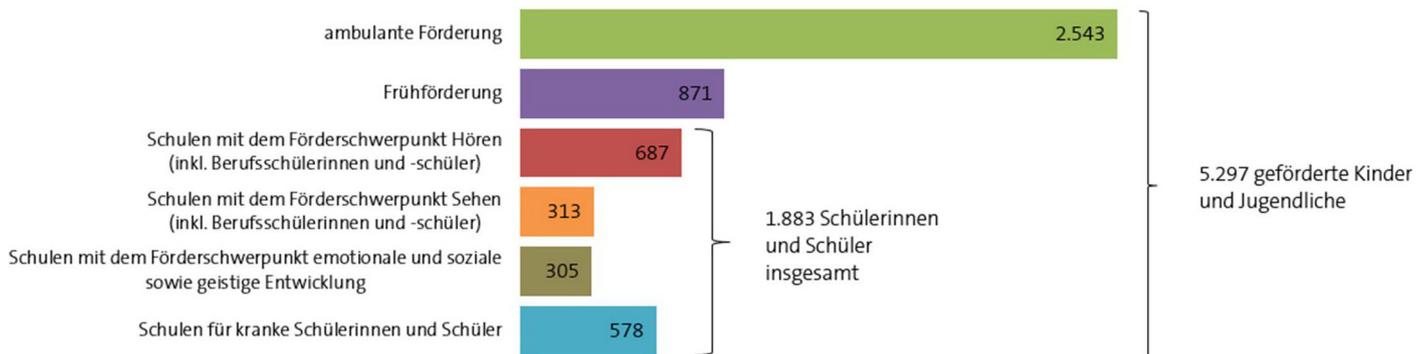
Im Jahr 2023 wurden insgesamt 5.297 Kinder und Jugendliche durch die Schulen, die überregionalen Beratungs- und Förderzentren (üBFZ) und die interdisziplinären Frühberatungsstellen des LWV Hessen gefördert. Im Vergleich zum Vorjahr wurden somit 30 Kinder und Jugendliche weniger gefördert.

Die Förderschulen des Bereichs Hören wurden von insgesamt 687 Schülerinnen und Schülern besucht (inkl. der Berufsschülerinnen und -schüler). Das sind sechs Kinder und Jugendliche weniger als im Vorjahr. Die Schulen des Förderschwerpunkts Sehen besuchten 313 Schülerinnen und Schüler (inkl. der Berufsschülerinnen und -schüler). Zum Vorjahr sind dies 14 Kinder und Jugendliche weniger. Bei den Schulen mit den Förderschwerpunkten emotionale und soziale sowie geistige Entwicklung waren es hingegen acht Schülerinnen und Schüler mehr als noch im Vorjahr. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen in diesem Bereich steigt damit auf 305. Ebenfalls einen Anstieg gab es bei den Schulen für kranke Schülerinnen und Schüler. Hier waren es zwölf Kinder und Jugendliche mehr. Daraus resultiert eine Schülerzahl im Bereich der kranken Schülerinnen und Schüler von 578.

Die üBFZ förderten in 2023 insgesamt 2.543 Schülerinnen und Schüler. Das sind 22 Kinder und Jugendliche mehr im Vergleich zum Vorjahr.

Durch die interdisziplinären Frühberatungsstellen wurden zum Stichtag 31.12.2023 insgesamt 871 Babys und Kinder im Vorschulalter gefördert und deren Bezugspersonen beraten. Damit ist die Zahl gegenüber dem Vorjahr um 52 gesunken. Die Entwicklung der Kinderzahlen nach Frühberatungsstelle und Förderschwerpunkt gegliedert ist den Diagrammen in den Anlagen zu entnehmen.

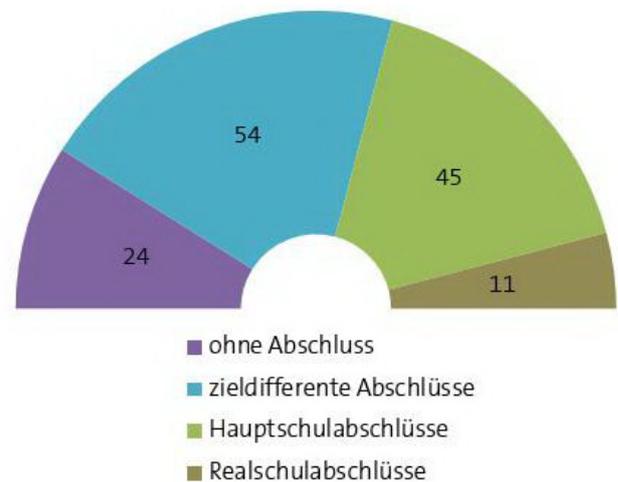
Hinweis: Detaillierte Informationen zum Angebot der interdisziplinären Frühberatungsstellen bietet hierzu auch der Jahresbericht 2023 über die Erfahrungen und Ergebnisse der interdisziplinären Frühförderung von Kindern mit Hörschädigung, Sehbehinderung, Blindheit und Autismus in Hessen.



Entwicklung der Förderzahlen insgesamt im Jahr 2023

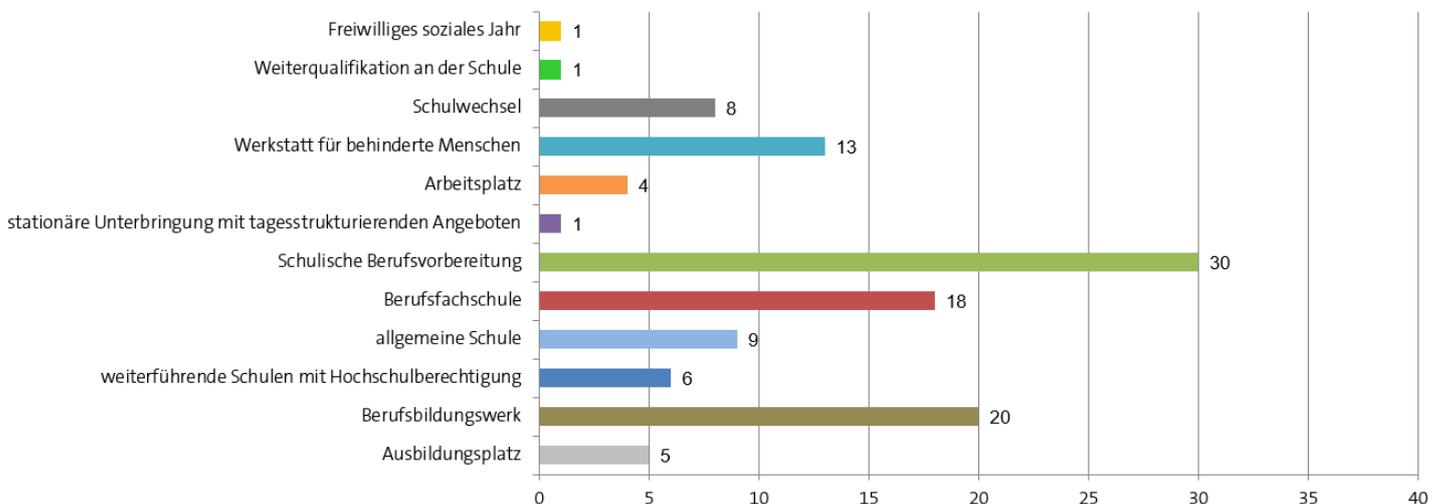
ÜBERBLICK DER SCHULABSCHLÜSSE

Zum Schuljahr 2023/2024 beendeten 134 Schülerinnen und Schüler ihre Schulzeit in den LWV Schulen mit den Förderschwerpunkten Hören, Sehen, emotionale und soziale sowie geistige Entwicklung. Von ihnen erreichten ca. 34 % (2022: 42 %) den Hauptschulabschluss und ca. 8 % (2022: 15 %) den Realschulabschluss. Außerdem schlossen ca. 40 % (2022: 32 %) der Schülerinnen und Schüler mit einem von den allgemeinen Bildungsgängen abweichenden, an ihren individuellen Lern- und Entwicklungsstand orientierten Abschluss ihre Schulzeit ab. Etwa 18 % (2022: 11 %) der Schülerinnen und Schüler beendeten die Schule ohne einen Abschluss zu erreichen.



Übersicht der Schulabschlüsse der Förderschwerpunkte Hören, Sehen, emotionale und soziale sowie geistige Entwicklung

Unten stehender Graphik können die Perspektiven entnommen werden, die die Schülerinnen und Schüler nach ihrem Schulabschluss haben werden. Von 18 Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist die nachschulische Perspektive nicht bekannt.



Perspektiven nach Schulabschluss der Förderschwerpunkte Hören, Sehen, emotionale und soziale sowie geistige Entwicklung (ohne die Jugendlichen, bei denen die nachschulische Perspektive nicht bekannt ist)

FÖRDERSCHWERPUNKT HÖREN

Der LWV Hessen ist Träger von drei Schulen mit dem Förderschwerpunkt Hören, der Johannes-Vatter-Schule in Friedberg, der Freiherr-von-Schütz-Schule in Bad Camberg, der Schule am Sommerhoffpark in Frankfurt sowie einer Schule mit den Förderschwerpunkten Hören und Sehen, der Hermann-Schafft-Schule in Homberg/Efze.

Angeschlossen an jede dieser Schulen sind zudem üBFZ, welche Schülerinnen und Schüler und deren Lehrkräfte in Regelschulen oder in wohnortnahen Förderschulen unterstützen.

Der Hermann-Schafft-Schule, der Johannes-Vatter-Schule und der Freiherr-von-Schütz-Schule sind außerdem Schülerwohnheime angegliedert, in denen die Kinder und Jugendlichen während der Schulzeiten leben können.

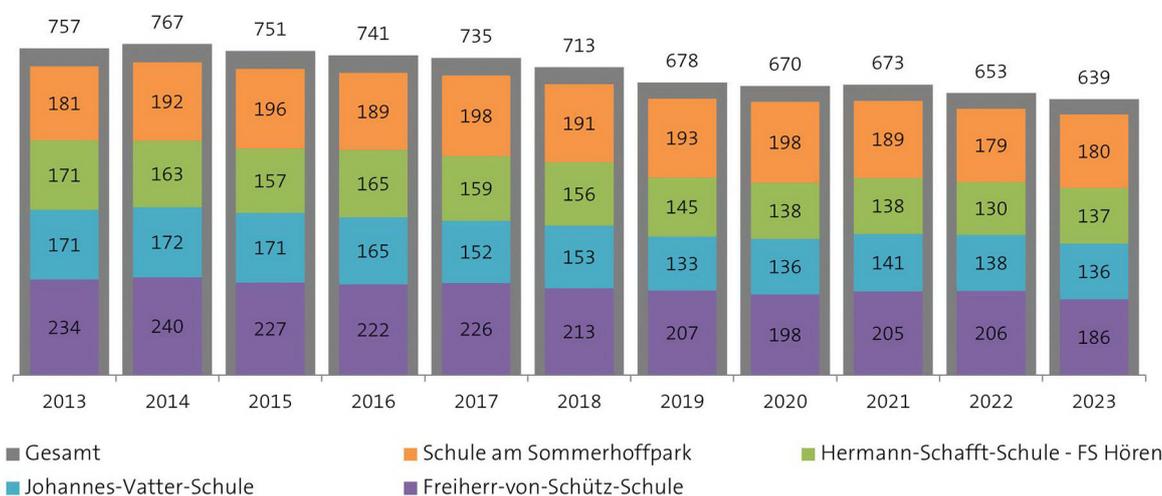
Der Unterricht ist auf die spezifischen Bedarfe der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Spezielle akustische, technische und räumliche Ausstattung unterstützen zudem die Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte beim täglichen Lernen und Lehren.

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

In 2023 besuchten insgesamt 639 Kinder und Jugendliche eine Schule im Förderschwerpunkt Hören. Im Vergleich zum Vorjahr sind somit 14 Schülerinnen und Schüler weniger zu verzeichnen. 25 Kinder und Jugendliche kamen als Quereinsteigerinnen oder Quereinsteiger neu an die Schulen im Förderschwerpunkt Hören. Vier Kinder besuchten davor eine Förderschule, neun kamen aus einer Regelschule. Bei weiteren zwölf Kindern und Jugendlichen ist die Herkunftsschulform unbekannt, da diese bspw. aus einem anderen Land nach Deutschland gekommen sind. Aus welchen Landkreisen oder kreisfreien Städten die Schülerinnen und Schüler stammen, kann einem Diagramm in den Anlagen entnommen werden.

BERUFSSCHÜLERINNEN UND -SCHÜLER

Die berufliche Schule der Johannes-Vatter-Schule wurde in 2023 von 48 Schülerinnen und Schülern besucht. Somit ist ein Anstieg um acht Kinder und Jugendliche festzustellen.



Übersicht der Schülerzahlentwicklung (ohne Berufsschülerinnen und -schüler)

SCHULABSCHLÜSSE

Zum Schuljahr 2023/2024 haben 60 Jugendliche und junge Erwachsene die Schulen mit dem Förderschwerpunkt Hören nach Beendigung ihrer Schulpflicht verlassen. Davon erreichten 50 % einen (qualifizierten) Haupt- oder Realschulabschluss. Einen nicht zielgleichen Abschluss erreichten weitere 48 %. Ohne einen Abschluss verließen ca. 2 % der Schulabgängerinnen und -abgänger die LWV-Schulen im Förderschwerpunkt Hören.

AMBULANTE FÖRDERUNG

Die üBFZ an den Schulen mit Förderschwerpunkt Hören unterstützten in 2023 insgesamt 1.458 Schülerinnen und Schüler mit einem Förderbedarf im Bereich Hören ambulant in einer allgemeinen Schule oder einer wohnortnahen Förderschule und berieten deren Lehrkräfte. Damit stieg die Zahl im Vergleich zum Vorjahr um 70 Kinder und Jugendliche an.

BERUFSSCHULABSCHLÜSSE

Den beruflichen Schulzweig beendeten zehn Jugendliche und junge Erwachsene zum Schuljahresende 2022/2023. Davon erreichten fünf einen (qualifizierten) Haupt- oder Realschulabschluss. Weitere fünf Jugendliche und junge Erwachsene beendeten den beruflichen Schulzweig mit einem zieldifferenten Abschluss.



Übersicht der Zahl der ambulant geförderten Kinder und Jugendlichen durch die üBFZ

AUS DEM SCHULALLTAG EINER SCHULE IM FÖRDERSCHWERPUNKT HÖREN

JOHANNES-VATTER-SCHULE

Jahresrückblick 2023, Ausblick 2024

Ein Jahr mit seinen zahlreichen Herausforderungen liegt hinter uns. Ein Jahr, in dem es uns stets ein Anliegen war, den Schülerinnen und Schülern mit ihren individuellen Voraussetzungen und Bedarfen innerhalb der Johannes-Vatter-Schule gerecht zu werden. Gleichzeitig ist es unsere Aufgabe, die große Zahl an Kindern und Jugendlichen mit einer Hörschädigung in den allgemeinen Schulen effektiv zu begleiten.

Die Corona-Pandemie ist vorbei, ihre Auswirkungen auf die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen und deren Lernen sind aber spürbar und verlangen besondere pädagogische Antworten. Die Krisen und Kriege der Welt, ob in der Ukraine oder dem Nahen Osten, wirken auch in unsere Schulen hinein. Öffentlich formulierte Hassreden und Ausgrenzungsphantasien bestimmen die Nachrichten und machen betroffen. Wir sind aufgefordert auch in der Schule Haltung und Meinungen zu entwickeln und diese zu leben. Es macht froh und stolz Teil einer Schulgemeinde zu sein, die Verständigung, Toleranz und die gegenseitige Achtsamkeit zum Programm des täglichen Lebens in der Schule macht.

Das Miteinander von Kulturen, Sprachen und Religionen, von Menschen mit und ohne eine Behinderung wird jeden Tag in unserer Schule selbstverständlich gelebt. Einen kleinen Einblick in dieses Schulleben soll im Rahmen dieses Rückblickes gewährt werden, der einlädt an den besonderen Ereignissen und Höhepunkten in unserem Jahresverlauf teilzuhaben.

2022 gelang es uns mit dem Wechsel in das Ganztagsschulprofil drei einen großen Schritt zu gehen Schule neu zu denken und zu leben. Diesen Weg konnten wir 2023 konsequent weitergehen, um das selbständige Lernen, das Entdecken und gemeinsame Erleben weiter zu entwickeln. Es konnten eine Vielzahl von AG-Angeboten realisiert werden. Ob im sportlichen oder im kreativen Bereich, ob mit dem Ziel des Empowerments oder einfach nur Gemeinschaft zu leben, konnten sich die Schülerinnen und Schüler der unterschiedlichen Abteilungen und Lerngruppen durch das gemeinsame Arbeiten in den Nachmittagsangeboten neu kennen und schätzen lernen. Dabei wurden Erfolge erzielt: So nahm die Basketball-AG an einem Schulturnier unseres Kooperationspartners Basketball-Lich teil und die Fußballmannschaft der Johannes-Vatter-Schule erreichte zum zweiten Mal in Folge den 2. Platz beim Deutschland-Cup der Schulen für Hörgeschädigte.

In der Schulorganisation konnten an wesentlichen Punkten die Abläufe des „Ganztags“ im



Die erfolgreiche Fußballmannschaft der Johannes-Vatter-Schule.

Sinne der Kinder und Jugendlichen verbessert werden.

Ein besonderer Höhepunkt im Jahr 2023 war der Tag der offenen Tür, der viele Gäste in die Räumlichkeiten der Neuen Schule lockte. Hier konnte die Johannes-Vatter-Schule als lebendige und äußerst vielfältige Einrichtung unmittelbar erlebt werden. Ob beim Reinschnuppern in die Metallwerkstatt der Berufsschule, bei der Produktion eines professionellen Gebärdenvideos, beim Besuch der Axolotls der Klasse L8, beim Cafe der beiden Schülerfirmen Vatter-Service und Vadders Gudes, beim Hörtest in der pädagogisch audiologischen Beratungsstelle: Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit unsere Einrichtung zu entdecken und löcherten die Schülerinnen und Schüler, die sie im Rahmen der verschiedenen thematischen Führungen über das gesamte Gelände führten mit Fragen. Dass die stationäre Wechselgruppe am gleichen Tag ihr 50-jähriges Bestehen feierte,

war ein glücklicher Umstand: Diese Terminverbindung brachte nicht nur besondere Gäste, wie den frischgewählten Bürgermeister der Stadt Friedberg, in unsere Einrichtung, sondern belegt auf besondere Weise die Verbindung, die fachlich, organisatorisch und auf kollegialer Ebene zwischen den Bereichen Frühförderung und Schule, den Mitarbeitenden des Schulträgers LWV und den Lehrkräften des Landes besteht. Für die Besucher, für die Familien der Kinder und Jugendlichen mit Hörschädigung wurde dies am Tag der offenen Tür an der Johannes-Vatter-Schule erlebbar.

Ein weiterer Höhepunkt, der das kulturelle Miteinander auf eindruckliche Weise erlebbar machte, war der Auftritt der Gruppe MimeArt for Life aus Südafrika in der Aula der Schule. Mit Begeisterung ließen sich die Kinder und Jugendlichen mitnehmen in die Welt der Pantomime, die ohne Mühe Sprachbarrieren und kulturelle Schranken hinter sich lässt.



Mime Art for Life zu Gast in der Johannes-Vatter-Schule



Das Laternenfest in der Johannes-Vatter-Schule.

Die Feste und Feiern über den Jahresverlauf sind nicht nur feste Bestandteile unseres Schullebens, sondern wiederkehrende Höhepunkte. Die Faschingsfeier, die Bundesjugendspiele, das Laternenfest, die Abschluss- und Einschulungsfeiern, der Vorlesewettbewerb boten die Gelegenheit zur Begegnung und lassen uns die Schulgemeinschaft erleben. Unser Weihnachtsmarkt zum Jahresabschluss war Anlass die gemeinsame Vorfriede auf Weihnachten zu feiern.

Im Rahmen des überregionalen Beratungszentrums stehen die Kinder und Jugendlichen mit einer Hörschädigung im Fokus, die an allgemeinen Schulen im Einzugsgebiet der Johannes-Vatter-

Schule lernen. Deren Beratung und Betreuung stellt hohe Anforderungen an die fachlichen Kompetenzen der in diesem Bereich tätigen Lehrkräfte und die interdisziplinären Strukturen. Exemplarisch dafür steht die jährlich stattfindende Fortbildung für die Lehrkräfte von allgemeinen Schulen, die in ihrem Unterrichtsalltag mit den Herausforderungen des Umgangs mit einer Hörschädigung bei Lernenden konfrontiert sind. Auch im Jahr 2023 fand diese Veranstaltung in den Räumlichkeiten der Johannes-Vatter-Schule statt und es konnten wertvolle Einblicke in den Unterrichtsalltag gewährt werden. Die interdisziplinären Strukturen werden insbesondere beim jährlichen Erfahrungsaustausch der Mit-

arbeitenden aus den benachbarten Arbeitsfeldern der Hörgeschädigtenpädagogik deutlich. Organisiert von der pädagogisch audiologischen Beratungsstelle, trafen sich im Dezember Vertreterinnen und Vertreter der Medizin und Hörgeräteakustik mit den pädagogischen Fachkräften zum intensiven Austausch. Ein besonders gutes Beispiel von Vernetzung ist das Engagement aller vier Förderzentren Hören im Projekt Ohrenstark. Dieses Projekt richtet sich insbesondere an Kinder und Jugendliche mit einer Hörschädigung in inklusiven Lernsettings mit dem Ziel des Empowerments. Neben dem personellen Engagement der Teams aus den üBFZ Hören, stellen die Schulen auch die Räumlichkeiten für diese Treffen. Hessenweite Beachtung fand diese Initiative in 2023 in einem ausführlichen Bericht des Hessischen Rundfunks. Die Dreharbeiten dazu fanden in den Räumlichkeiten der Johannes-Vatter-Schule statt.

Das Jahr 2024 steht, wie auch die Jahre davor, für die Weiterentwicklung von Schule und Unterricht. Im Rahmen eines pädagogischen Tages gilt es mit der Entwicklung eines Schutzkonzeptes zur Intervention bei auftretenden Mobbingfällen einen weiteren präventiven Baustein zu implementieren, der den Schülerinnen und Schülern ein angstfreies und sicheres Lernen ermöglicht. Auch die Weiterentwicklung im Rahmen des Ganztagschulprofils drei und die Ausgestaltung von Lern- und Kooperationsphasen wird sicherlich ein bestimmendes Thema sein. Erste Höhepunkte im Jahresverlauf, wie das Projekt WheelUp, ein Schulfest und wieder diverse Sportveranstaltungen und Feiern sind bereits in Planung und stellen auch in 2024 einen Rahmen die Johannes-Vatter-Schule für die Mitarbeitenden, die Eltern und insbesondere die Schülerinnen und Schüler als Arbeits-, Lebens- und gemeinsamen Lernraum zu erleben.

FÖRDSCHWERPUNKT SEHEN

Der LWV Hessen ist Träger von zwei Schulen mit dem Förderschwerpunkt Sehen, der Johann-Peter-Schäfer-Schule in Friedberg, der Hermann-Herzog-Schule in Frankfurt sowie einer Schule mit den Förderschwerpunkten Hören und Sehen, der Hermann-Schafft-Schule in Homberg/Efze.

Angeschlossen an jede dieser Schulen sind zudem üBFZ, welche Schülerinnen und Schüler und deren Lehrkräfte in Regelschulen oder in wohnortnahen Förderschulen unterstützen.

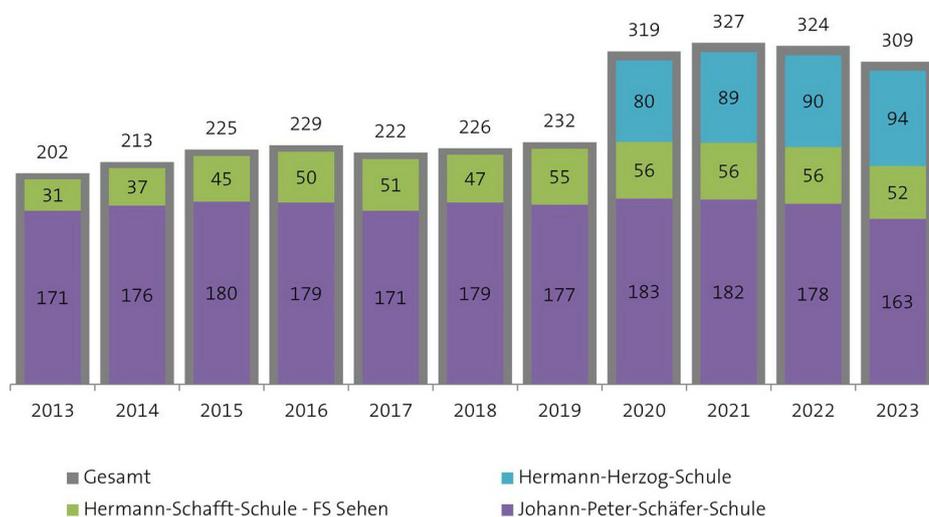
Der Johann-Peter-Schäfer-Schule angegliedert ist außerdem ein Schülerwohnheim, in dem Schülerinnen und Schüler während der Schulzeiten leben können, sowie ein Wohnheim, in dem ganzjährig bis zu 18 schwerstmehrfachbehinderte Kinder und Jugendliche auch an den Wochenenden und in den Ferienzeiten betreut und gepflegt werden.

Der Unterricht ist auf die spezifischen Bedarfe der Schülerinnen und Schüler ausgerichtet. Sehbehinderten- und blindenspezifische Raumausstattung und -beleuchtung, Orientierungshilfen

und spezielle Hilfsmittel unterstützen zudem die Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte beim täglichen Lernen und Lehren.

SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

In 2023 besuchten insgesamt 309 Kinder und Jugendliche eine Schule im Förderschwerpunkt Sehen. Im Vergleich zum Vorjahr sind somit 15 Schülerinnen und Schüler weniger zu verzeichnen. 32 Kinder und Jugendliche kamen als Quereinsteigerinnen oder Quereinsteiger neu an die Schulen im Förderschwerpunkt Sehen. Vier Kinder besuchten davor eine Förderschule, 18 kamen aus einer Regelschule. Bei weiteren drei Kindern und Jugendlichen ist die Herkunftsschulform unbekannt, da diese bspw. aus einem anderen Land nach Deutschland gekommen sind. Ein Kind kam aus einer Privatschule und weitere sechs wechselten aus einem Regelkindergarten. Aus welchen Landkreisen oder kreisfreien Städten die Schülerinnen und Schüler stammen, kann einem Diagramm in den Anlagen entnommen werden.



Übersicht der Schülerzahlentwicklung (ohne Berufsschülerinnen und -schüler)

BERUFSSCHÜLERINNEN UND -SCHÜLER

Die berufliche Schule der Johann-Peter-Schäfer-Schule wurde in 2023 von vier Schülerinnen und Schülern besucht. Somit ist ein Anstieg um ein Kind bzw. Jugendlicher festzustellen.

BERUFSSCHULABSCHLÜSSE

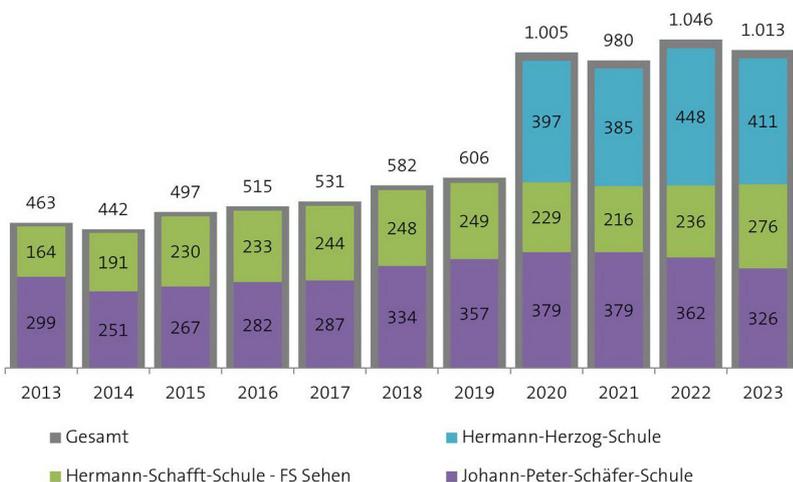
Den beruflichen Schulzweig beendeten drei Jugendliche und junge Erwachsene zum Schuljahresende 2022/2023. Davon erreichten alle drei einen (qualifizierten) Hauptschulabschluss.

SCHULABSCHLÜSSE

Zum Schuljahr 2023/2024 haben 51 Jugendliche und junge Erwachsene die Schulen mit dem Förderschwerpunkt Sehen nach Beendigung ihrer Schulpflicht verlassen. Davon erreichten ca. 20 % einen (qualifizierten) Haupt- oder Real-schulabschluss. Einen nicht zielgleichen Abschluss erreichten weitere 39 %. Ohne einen Abschluss verließen ca. 41 % der Schulab-gängerinnen und -abgänger die LWV-Schulen im Förderschwerpunkt Sehen.

AMBULANTE FÖRDERUNG

Die üBFZ an den Schulen mit Förderschwerpunkt Sehen unterstützten in 2023 insgesamt 1.013 Schülerinnen und Schüler mit einem Förderbedarf im Bereich Sehen ambulant in einer allgemeinen Schule oder einer wohnortnahen Förderschule und berieten deren Lehrkräfte. Im Vergleich zum Vorjahr liegt die Zahl um 33 Kinder und Jugendliche darunter.



Übersicht der Zahl der ambulant geförderten Kinder und Jugendlichen durch die üBFZ

AUS DEM SCHULALLTAG EINER SCHULE IM FÖRDERSCHWERPUNKT SEHEN

HERMANN-HERZOG-SCHULE

Nachhaltigkeitspreis Frankfurter Schulen
Im Schuljahr 2022/2023 wurde von der Stadt Frankfurt am Main zum zweiten Mal der Nachhaltigkeitspreis Frankfurter Schulen ausgeschrieben. Insgesamt haben 16 Schulen Beiträge eingereicht, davon wurden fünf Projekte nominiert. Die Hermann-Herzog-Schule war eine der Preisträger und erhielt ein Preisgeld von 2000 Euro zur Realisierung ihres Projektes. Der Gewinn eines Aktionspreises der Firma traffiQ in Form eines Bus- und Bahntages wurde von Frau Senßfelder der Klasse in einer feierlichen Zeremonie im Römer überreicht.

Die Projektidee unserer Schule war, nachhaltiges Denken und Handeln in und mit der Schülerschaft zu fördern, zu unterstützen und zu ermöglichen. Dabei sollte besonders die Problematik zwischen Konsum und Klimawandel im Mittelpunkt stehen.

Im Projektunterricht wurden in einzelnen Gruppen Informationen zu den Themen Treibhauseffekt, Klimawandel, Klimaextreme, Auswirkungen des Klimawandels in bestimmten Ländern sowie nachhaltige Lebensmittel gesammelt und erarbeitet, sich mit ihnen auseinandergesetzt und diskutiert sowie für eine Präsentation umgesetzt. Begleitet und unterstützt wurde die Beschäftigung mit der Thematik durch Frau Yoscha Holzinger vom Verein Umweltlernen in Frankfurt.

An der Schule vorgestellt wurde das Projekt an einem Klimatag mit dem Thema: „Klimawandel - Was habe ich damit zu tun?“. An diesem Tag veranschaulichten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 7 den anderen Kindern und Jugendlichen die Ursache und Auswirkungen des Klimawandels anhand von haptischen Material, kleinen Versuchen und kurzen PowerPoint Präsentationen.



Die Hermann-Herzog-Schule bei der Preisverleihung des Nachhaltigkeitspreis

Ein großer Teil nahm dabei der Konsum von Lebensmitteln ein, da der Agrarbereich der zweitgrößte Verursacher von CO₂ ist. (IPCC Bericht 2022: <https://www.lag21.de/aktuelles/details/ipcc-report-teil-drei/>) Die Klasse stellte eine Auswahl rein pflanzlicher Produkte vor und es gab für die anderen Kinder die Gelegenheit ein zukünftiges Angebot des Kiosks mitzubestimmen. Auch der Name „Vegan Point“ wurde an diesem Tag von der gesamten Schulgemeinde festgelegt.

Mit dem Preisgeld wurde ein Kioskwagen für die HHS realisiert, damit ein regelmäßiger und von den Schülerinnen und Schüler selbstständiger Verkauf durchgeführt werden kann. Angeboten werden nur pflanzliche Produkte, wie Süßigkeiten in selbst zusammengestellten "Wundertüten" und selbstgemachten Snacks. Im Rahmen des LPF-, Projekt- und Matheunterrichts lernen die Schülerinnen und Schüler Preiskalkulation, Herstellung von Produkten, Planung für den Verkauf und Umgang mit Kunden.

Im Mittelpunkt steht jedoch die Möglichkeit zum aktiven Klimaschutz direkt in der Schule

und so wird neben dem Vertrieb von rein pflanzlichen Lebensmitteln zudem das Warensortiment zeitweise durch vegane Produkte aus der Lebensmittelrettung (hauptsächlich Produktionsüberschüsse) erweitert.

Die Schülerinnen und Schüler der diesjährigen Klasse 7/8L sind mit allem, was den Kiosk betrifft, sehr engagiert und auch von der restlichen Schulgemeinde wird das Angebot gerne angenommen.



Kioskverkauf an der Hermann-Herzog-Schule

Rollstuhlsport an der Hermann-Herzog Schule
Auch im Jahr 2023 hieß es wieder Rollstuhlsport an der Hermann-Herzog Schule. Gemeinsam mit dem Frankfurter Inklusions-Sportverein besuchten zwei Trainer die Hermann-Herzog-Schule im Sommer. Im Gepäck hatten sie 20 gebrauchte Rollstühle, die Schulen und Vereinen für den Rollstuhlsport zur Verfügung gestellt werden. Die Rollstühle gibt es in unterschiedlichen Größen aber auch Varianten - vom Rennrollstuhl aus Carbon bis hin zum kleinen Kinderrollstuhl ist alles mit dabei. Gemeinsam mit den Trainern erhielten die Schülerinnen und

Schüler einen Rollstuhlkurs. Wer wäre dafür besser geeignet, als ein Trainer, der selbst seit Jahren aufgrund seiner eigenen Geschichte im Rollstuhlsport aktiv ist. Während der Sportstunden nahmen die Kinder und Jugendlichen der ersten bis hin zur zehnten Klasse an dem Angebot teil. Angepasst an die Altersgruppen wurden verschiedene Spiele im Rollstuhl angeboten. Zunächst mussten jedoch die passenden Rollstühle gefunden werden. Ebenfalls wichtig die Sicherheitseinführung zu Beginn der Stunden. Denn auf Rollen und im Sitzen kann man durchaus auch umkippen. Die verschiedensten Übungen und Staffelspiele bereiteten allen Schülerinnen und Schülern große Freude. Ein besonderes Highlight war der Rollstuhlfußball. Hierfür wurden zwei große Teams gewählt und die Kinder und Jugendlichen spielten in der großen Halle mit einem großen Gymnastikball auf die Tore. Besondere Herausforderung: der Ball durfte nur jeweils mit einer Hand gespielt werden. Die Endergebnisse der Spiele waren immer äußerst knapp. Da das Projekt über insgesamt zwei Wochen lief, konnte man zudem beobachten, dass die Schülerinnen und Schüler immer besser im Umgang mit dem Rollstuhl wurden. Die Rollstühle standen außerdem noch zur freien Verfügung für die Klassen bereit. Einige Kolleginnen und Kollegen nutzen somit das Angebot auch in anderen Stunden. Folglich wurde auch Rollstuhlbasketball in der ein oder anderen Klasse ausprobiert. Das Projekt bereitete den Schülerinnen und Schülern und auch dem Kollegium große Freude. Es förderte einen offenen Umgang mit dem Thema körperliche Beeinträchtigung. Somit konnten im gegenseitigen Austausch untereinander auch viele offene Fra-

gen geklärt werden. Es soll auch weiterhin als Angebot ermöglicht werden.

Bewerbungstraining vom 17. - 19.07.2023

Wie findet man eigentlich einen Praktikumsplatz und welche Unterlagen gehören in eine Bewerbung? In einem dreitägigen Bewerbungsworkshop spielten die Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse den gesamten Bewerbungsprozess von der Idee eines interessanten Berufsbildes bis zum Vorstellungsgespräch durch. Mit Bewerbungstrainerin Dipl. Päd. Mareike Mager aus Bensheim riefen die Schülerinnen und Schüler reale Betriebe an und entdeckten dabei, wie wichtig der Einsatz der Stimme beim Telefonieren ist. Auch Hartnäckigkeit wurde geschult, denn bei so mancher größeren Einrichtung musste man sich zunächst durch Warteschleifen und Anrufbeantworter kämpfen, ehe man den richtigen Ansprechpartner erreichte, um nach einer zweiwöchigen Praktikumsmöglichkeit zu fragen.

Welche persönlichen, sozialen und fachlichen Kompetenzen für die individuellen Berufsbilder



Bewerbungstraining an der Hermann-Herzog-Schule

relevant sind, hatten die Schülerinnen und Schüler schnell durchschaut. Sie ordneten unterschiedlichste Kompetenzen Berufen zu und belegten anhand von Beispielen, über welche Stärken sie selbst verfügen. Das Bewusstsein über die eigenen Stärken spielt im Bewerbungsprozess eine wesentliche Rolle - denn mit jeder Bewerbung ist Werbung in eigener Sache gefragt! Bin ich selbst nicht von meinen Fähigkeiten überzeugt, werde ich auch im Vorstellungsgespräch Schwierigkeiten haben, mein Gegenüber von mir zu überzeugen.

Bei der spielerischen Gründung ihres eigenen Unternehmens durften die Schülerinnen und Schüler selbst Stellenanzeigen formulieren, um sich Unterstützung im täglichen Geschäft - in der Bäckerei und im Friseursalon - zu suchen. Sie bekamen durch den Perspektivwechsel ein gutes Gespür für die Anforderungen, die an neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestellt werden. Neben vielen Gruppenübungen und Rollenspielen zum Vorstellungsgespräch durfte natürlich die Erstellung individueller Bewerbungsunterlagen nicht fehlen. Den Schülerinnen und Schülern wurden zwei Varianten vorgestellt, die sie für sich selbst anpassten: Der Bewerbungsflyer für die schnelle Bewerbung beim Betrieb um die Ecke. Und natürlich die ausführlichen Bewerbungsunterlagen nach DIN 5008 - bestehend aus Deckblatt, Anschreiben und Lebenslauf - versehen mit einem eigenen modernen Layout. Nach diesen drei Tagen intensiver Berufsorientierung sind die Schülerinnen und Schüler bestens gerüstet für die Bewerbungsoffensive im kommenden neuen Schuljahr.



Bewerbungstraining an der Hermann-Herzog-Schule

„Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum“...
 ...schrieb vor etlichen Jahren Friedrich Nietzsche. Musik ist Balsam für die Seele, Musik hat Zugang in unser Innerstes, wo der Verstand außen vor bleibt. Musik kann Gefühle beschreiben und zum Ausdruck bringen, wo Worte fehlen. Aber das ist noch lange nicht alles - sie kann viel, viel mehr! Musik zeigt sich als absolutes Allroundtalent: sie aktiviert gleichzeitig unterschiedlichste Hirnregionen und setzt dabei kognitive Denkprozesse in Gang, die Sprachentwicklung wird gefördert, das empathische Bewusstsein wird geschult, sozial/emotionale Komponenten werden angesprochen, das Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl gestärkt. Musik wirkt gemeinschaftsfördernd, verbindend, kann Brücken bauen und Kooperationsbereitschaft entwickeln. Auch kann sie Körperfunktionen beeinflussen, indem sie beruhigt oder belebt etc. Gerade das Singen gilt als „Stresskiller“, wirkt heilsam und macht gute Laune. Das Belohnungszentrum im Gehirn schüttet Glückshormone wie Dopamin und Endorphin aus. Schon 20 Minuten singen kann die Ausschüttung des Wohlfühlhormons Oxytocin erhöhen und gleichzeitig das Stresshormon Cortisol verringern. Das Singen in einer

Gruppe schult so nebenbei auch die Fähigkeit, eigene Impulse zurückzustellen, fördert die Konzentrationsfähigkeit... und - last but not least - auch umfängliche musikalische Fertigkeiten wie Rhythmusgefühl, praktisches Erleben von Taktarten, Tonarten, Klangdichte und weiteren musikalischen Parametern.

Was könnte jetzt die Schlussfolgerung für unseren Schulalltag sein? Das Fach Musik gilt im Allgemeinen eher als weniger wichtig - vielerorts fehlen Fachlehrkräfte und es wird dann „irgendwie“ unterrichtet - wenn der Unterricht nicht gar komplett ausfällt. Auch über Inhalte des Musikunterrichts könnte man sinnieren: gilt es nicht, den Kindern primär die Schönheit und Vielfalt der Musik erlebbar zu machen? Die vielen Facetten von Musik zu eröffnen, um diese in unterschiedlichsten Lebenslagen als Hilfe, als Ausdrucksmittel wo Worte fehlen - vielleicht sogar als Rettungsanker- zu nutzen? Könnte die Wirkung von Musik auf die sozial/emotionale Entwicklung und Gemeinschaftsförderung im Schulalltag als pädagogische Methode nicht stärker eingebracht werden? Leider haben zu viele Menschen in Kindheitstagen schlechte Erfahrungen mit ungutem Musikunterricht gemacht und die Freude am Singen und Musizieren dadurch verloren. Das verrückte ist, dass über das umfängliche Erlebarmachen von Musik, das Experimentieren, das Baden in Musik quasi „wie von alleine“ musikalische Fähigkeiten geweckt und entwickelt werden und dadurch der Motor für das Lernen eines Instrumentes, die Lust am Singen oder das Beschäftigen mit musiktheoretischen Zusammenhängen angeworfen wird. Leistungsdruck hat hier nichts zu suchen und wirkt meist kontraproduktiv. So müsste der Musikunterricht in der Schule zunächst „Motoranwerfer“ sein. Das Lernen von Noten und Tonleitern, Wiedergeben von Intervallen, Auswendiglernen des Quintenzirkels und Co. sollten hintenanstehen und können später im

zweiten Schritt auf dem musikalischen Fundament aufgebaut werden.

Auch wir haben uns an der Hermann-Herzog-Schule verstärkt dem „Motoranwerfen“ gewidmet. Dazu gehörte zum Beispiel das Bereitstellen von vielen Instrumenten - einfach zum Ausprobieren und Experimentieren - ohne Einschränkung und Belehrung, wie diese „richtig“ zu nutzen sind. So sah man im Laufe des Jahres immer mehr Schülerinnen und Schüler mit Gitarren oder Ukulelen sitzen, am Flügel wurde mit Tönen experimentiert oder die Querflöte kam zum Einsatz. Aus Gegenständen entstand ein Perkussionsinstrument, Bassflötenklänge waren zu hören, es wurde getanzt, gerappt etc.



Schülerinnen und Schüler der Hermann-Herzog-Schule beim Musizieren

Auch wurden in verschiedenen Klassen zwischen unterschiedlichsten Instrumenten Kugelbahnen gebaut. Dazu haben die Schülerinnen und Schüler kleine Teams gebildet. Diese standen vor der Herausforderung, ein Konstrukt aus Instrumenten zu schaffen, das sowohl stabil, als auch langanhaltend und vielfältig klingen sollte. Gemeinsames Tüfteln und Beraten war von Nöten. Es entstanden beachtliche Bauwerke, die erstaunliche Klangteppiche erzeugten - Spaß am gemeinsamen Tun inklusive. In den Klassen 8/9 stellten Schülerinnen und Schüler wöchentlich ihre Lieblingslieder der Klasse vor und referierten darüber, weshalb ihnen dieses Lied gefällt, was sie besonders anspricht und berührt. Auch konnten schon Instrumente und musikalische Parameter herausgehört werden.

Um ungewöhnlichere Instrumente bzw. Orchesterinstrumente kennenzulernen, war das „Musikmobil“ der Stadt Frankfurt zu Gast. Von der kleinen Piccoloflöte bis hin zum großen Kontrabass konnte eine umfangreiche Auswahl an Orchesterinstrumente von den Kindern und Jugendlichen gecheckt und ausprobiert werden - ein spannendes Erlebnis! Zwischenzeitlich hört man immer öfter in den Fluren der Schule, in der Mensa, auf der Schaukel oder im Bus, etc. Kinder, die singen - oft gemeinsam, manchmal auch alleine. Die Kinder nutzen für sich persönlich das Singen, um Tätigkeiten zu beschreiben, zur Entspannung, zum Spaß; einfach so, für das eigene Wohlergehen. Das sind sicherlich die Früchte der Chorarbeit: Die Kinder der Klassen 1 bis 4 treffen sich einmal in der Woche im großen Grundstufenchor zum gemeinsamen Singen. Ein Chor braucht einen Namen - unserer auch. Bei einer Abstimmung hatte der Vorschlag „The Kids Of Singing“ die meisten Stimmen bekommen. Ein passendes Logo wurde ebenso gesucht und gefunden. Auch da haben sich die Kinder ins Zeug gelegt und schließlich bekam ein toll gestaltetes Logo den Zuschlag.

Jede Chorprobe beginnt mit unserer Hymne - Marke Eigenbau: „We are the kids of singing.“ Darauf folgt eine Runde Stimmbildung mit anregenden Ideen, um den Körper in „Stimmung“ zu bringen. Auch knifflige rhythmische Übungen werden von den Kindern mit Bravour gemeistert. Schließlich wird mit einem isländischen Fußballfan-„Uh!!!“ das Einsingen beendet. In der Regel üben wir etwa fünf Lieder, aber auch Sprechverse sind im Repertoire und der eine oder andere coole Rap darf nicht fehlen. Am Ende der Probe findet die begehrte „Bühnenzeit“ statt, in der einige Kinder ein selbst vorbereitetes Lied performen können. Auch da ist immer wieder erstaunlich, mit welcher Begeisterung sich Kinder engagieren und neue Facetten von sich preisgeben.

In der Vorweihnachtszeit gab es im Rahmen des „lebendigen Adventskalenders“ eine Aufführung, bei der sich neben Schülerinnen und Schüler der Schule am Sommerhofpark und der Hermann-Herzog -Schule auch Menschen aus dem Stadtteil zum gemeinsamen Weihnachtslieder-singen einfanden. Die Premiere ist geglückt und alle schmetterten engelsgleich alte Weihnachtsklassiker, natürlich durfte die „Weihnachtsbäckerei“ und auch „Feliz Navidad“ nicht fehlen...

Für die musikalische Zukunft an der Hermann-Herzog-Schule gibt es noch viele Ideen - zum Beispiel diese: in der direkten Nachbarschaft der Schule befindet sich ein Seniorenheim mit potenziellen Fans, die vielleicht auch Lust hätten, gemeinsam mit uns zu singen. Musik schafft Brücken und verbindet - auch zwischen den Generationen.

So sind wir an der Hermann-Herzog-Schule weiterhin auf dem Weg und möchten den Schülerinnen und Schüler ganzheitliches Lernen ermöglichen - auch durch das vielfältige Musikerleben und das gemeinsame Singen - und so einen guten Nährboden für ihr Wachsen und Gedeihen bieten.



Schülerinnen und Schüler der Hermann-Herzog-Schule beim Musizieren

FÖRDERSCHWERPUNKTE EMOTIONALE UND SOZIALE SOWIE GEISTIGE ENTWICKLUNG

Der LWV Hessen ist Träger von zwei Schulen mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung sowie kranke Schülerinnen und Schüler, der Feldbergschule in Idstein und der Schloßbergschule in Homberg.

Angeschlossen an die Schloßbergschule ist zudem ein üBFZ, welches Schülerinnen und Schüler und deren Lehrkräfte in Regelschulen oder in wohnortnahen Förderschulen unterstützt.

Des Weiteren ist der LWV Hessen Träger von einer Schule mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung, der Max-Kirmsse-Schule in Idstein.

Die Landkreise und kreisfreien Städte, die für ihre Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich emotionaler und sozialer sowie geistiger Entwicklung die Schulen des LWV Hessen nutzen, zahlen dafür Schulkostenbeiträge (siehe auch S. 7).

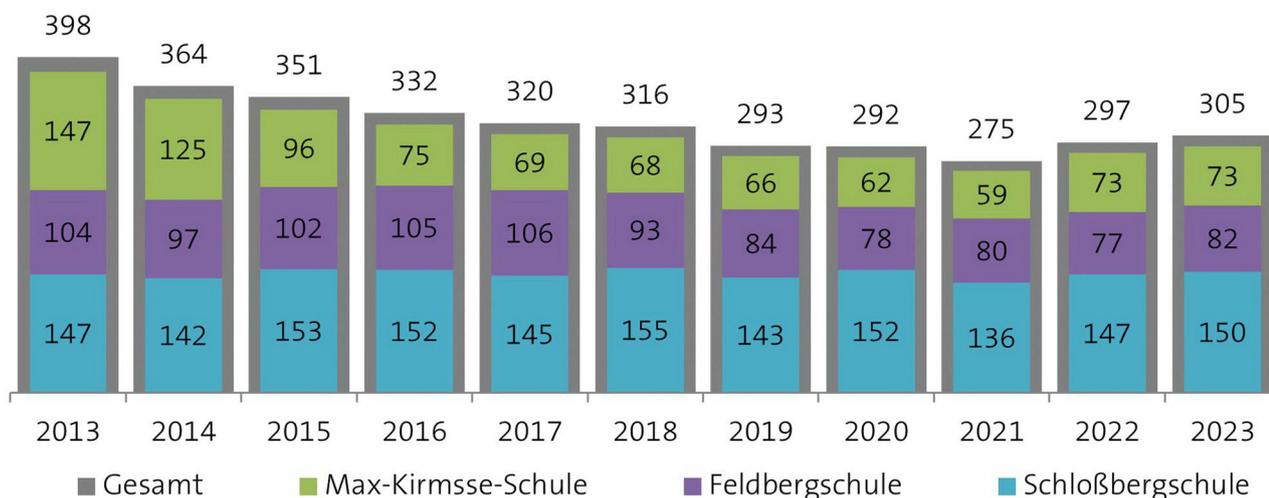
SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

In 2023 besuchten insgesamt 305 Kinder und Jugendliche die Schulen mit den Förderschwerpunkten emotionale und soziale sowie geistige Entwicklung. Das sind acht Schülerinnen und Schüler mehr als im Vorjahr.

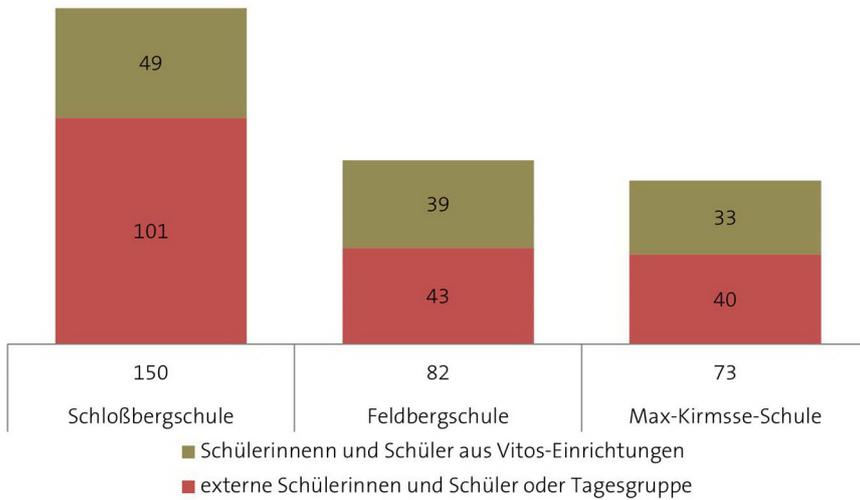
Die Schloßbergschule wird dabei von 150 Kindern und Jugendlichen besucht. Auf die Feldbergschule gehen 82 Schülerinnen und Schüler. Bei der Max-Kirmsse-Schule sind es 73 Kinder und Jugendliche.

Die Verteilung auf interne Schülerinnen und Schüler aus den Vitos-Einrichtungen sowie externe Schülerinnen und Schüler oder Tagesgruppe kann der oberen Graphik auf S. 25 entnommen werden.

Aus welchen Landkreisen oder kreisfreien Städten die Schülerinnen und Schüler stammen, kann einem Diagramm in den Anlagen entnommen werden.



Übersicht der Schülerzahlentwicklung (einschließlich kranker Schülerinnen und Schüler bei der Schloßbergschule und Feldbergschule)



SCHULABSCHLÜSSE

Zum Schuljahr 2023/2024 haben 19 Jugendliche und junge Erwachsene die Schulen mit den Förderschwerpunkten emotionale und soziale Entwicklung nach Beendigung ihrer Schulpflicht verlassen. Davon erreichten ca. 84 % einen (qualifizierten) Haupt- oder Realschulabschluss. Einen nicht zielgleichen Abschluss erreichten weitere 5 %. Ohne einen Abschluss verließen ca. 11 % der Schulabgängerinnen und -abgänger die LWV-Schulen im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung.

Vier weitere Jugendliche und junge Erwachsene haben ihre Schulzeit mit einem Abschluss für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung abgeschlossen.

AMBULANTE FÖRDERUNG

Das üBFZ an der Schloßbergschule unterstützte in 2023 insgesamt 72 Schülerinnen und Schüler, überwiegend Jugendliche und Patientinnen bzw. Patienten der Tageskliniken in Korbach, Wabern und Eschwege, sowie berieten deren Lehrkräfte bei der Rückführung an die Regelschulen. Im Vergleich zum Vorjahr liegt die Zahl um 15 Kinder und Jugendliche darunter.



AUS DEM SCHULALLTAG EINER SCHULE DER FÖRDERSCHWERPUNKTE EMOTIONALE UND SOZIALE SOWIE GEISTIGE ENTWICKLUNG

MAX-KIRMSSE-SCHULE

Jahresrückblick 2023

KulturSchule

Theater KOMIKO mit „Strandabwärts“
Nach über 20 Jahren Theaterpädagogik hat die Max-Kirmsse-Schule in diesem Jahr den bisher größten Erfolg zu verzeichnen. Als erste Förder-schule mit dem Schwerpunkt geistige Entwick-lung ist die Theatergruppe KOMIKO bei dem Bundeswettbewerb „Schultheater der Länder“ für das Land Hessen angetreten. Neben dem Empfang des Awards für das Jahr 2023 in Trier, durfte die Gruppe an sechs Tagen rund um die Uhr ein buntes Festival erleben. Besonders verbindend und herzöffnend war die eigene Aufführung. Hier waren die Spielerinnen und Spieler der Max-Kirmsse-Schule zu Tränen gerührt, weil die Zuschauerinnen und Zuschauer des KOMIKO-Stückes „Strand abwärts“ einen Flashmob organisiert hatten. Jugendliche Schau-spielende aus ganz Deutschland sangen tan-zend das Abschlusslied: „Glaub an Dich und hal-te durch, es ist längst noch nicht vorbei! Diese Welt wird besser sein, denn wir alle sind mit da-bei!“ Ganz selbstverständlich gelingt Inklusion,

wenn Menschen miteinander spielen, singen und auf Augenhöhe ins Gespräch kommen. Als Botschafter für Inklusion wird die Gruppe Komiko im Mai 2024 das Team vom Schultheaterstu-dio in Frankfurt bei einem Seminar zur Weiter-bildung der Lehrerinnen und Lehrer für Darstel-lendes Spiel unterstützen. Das Knowhow der theaterpädagogischen Projektarbeit ist hier ge-fragt und auch die Schülerschaft der Max-Kirmsse-Schule wird in diesem Zusammenhang befragt und ihr Rat gehört.

Kooperationen

Ein Höhepunkt im Sommer war das Gastspiel des Philharmonischen Staatsorchesters Mainz, das mit 30 Musikern einen Gastauftritt in unse-rer Schule hatte. Mit dem Stück „Peter und der Wolf“ nahmen die Symphoniker unsere Schü-le-rinnen und Schüler mit in die Welt der klassi-schen Musik. Alle waren zutiefst von der Klang-gewalt und Qualität des Orchesters beeindruckt und erlebten das Konzert mit Freude und Be-geisterung. Der Klarinettist führte sein Instru-ment anhand einer Schlangenbeschwörung vor, so dass die Schülerinnen und Schüler die Klari-nette in ihren Bestandteilen erfassen konnten. ´



Theater KOMIKO der Max-Kirmsse-Schule



Philharmonisches Staatsorchester Mainz zu Gast bei der Max-Kirmsse-Schule

Ganz im Sinne der Partizipation und Teilhabe hat die Max-Kirmsse-Schule in der Vorweihnachtszeit mit über 100 Schulen Kontakt aufgenommen und zum gemeinsamen Tanzen aufgefordert. Zum vierten Mal ging ein Mitmachvideo mit einem „Weihnachtstanz“ über die Homepage heraus. In den Klassenräumen oder auf den Pausenhöfen wurden eigene Tanzproduktionen gefilmt und zu einem gemeinsamen Musikvideo zusammengefügt. „Das Gefühl von Verbundenheit, das sich beim Ansehen des Filmes einstellt, ist unbeschreiblich schön“, war der Kommentar einer teilnehmenden Schülerin.

Eine schulformübergreifende Partnerschaft hat sich zu der Limeschule, Gesamtschule in Idstein, gebildet. Im Rahmen der inklusiven Netzwerkaktivitäten „Idstein bleibt bunt“ fanden wieder sechs kreative Tandem-Projekte beider Schulen in den Räumen der Max-Kirmsse-Schule statt, deren fulminanter Abschluss eine Aufführung aus allen Elementen der Workshopangebote darstellte. Die Freundschaften, die sich bildeten, führten zu weiteren Kontakten bei Feierlich-

keiten innerhalb der Schulen sowie bei Sport- und Spieleaktivitäten.

Neben Kooperationen mit Künstlerinnen und Künstlern, die immer wieder dabei helfen neue Perspektiven in den pädagogischen Prozessen einzunehmen, hatten die Jugendlichen 2023 erstmals die Möglichkeit, in einem Filmstudio in Wiesbaden Filmtricks zu erlernen und mit der Hilfe des medienpädagogischen Teams Hintergrundfilme für das aktuelle Theaterstück anzufertigen.

Neu im Team der unterstützenden Künstlerinnen und Künstlern unserer KulturSchule ist ein Tänzer des Staatsballetts Wiesbaden, der eine Choreographie zum aktuellen Theaterstück erarbeitete. Die Ideen der Schülergruppe sind in moderne Tanzbewegungen eingeflossen und haben so einen ganz persönlichen künstlerischen Ausdruck gefunden.

Projektwoche „Eine Welt“

Eine Woche im Mai beschäftigten sich die Lerngruppen mit allem, was ihnen in Zusammenhang mit dem Thema „Eine Welt“ einfiel. Zum Beispiel wurde ein Film produziert, der das friedliche Zusammenleben genauso thematisierte wie die große Bedeutung eines verantwortungsvollen Umgangs mit unserer Erde.



Eindrücke aus der Projektwoche der Max-Kirmsse-Schule

Medienbildungskonzept

Nach Abschluss der Prozessbegleitung zur Erstellung eines Medienbildungskonzepts, die vom Staatlichen Schulamt angeboten wurde, ist die Max-Kirmsse-Schule mit ihrem Medienbildungskonzept auf einem guten Stand. Um eine prozesshafte Weiterentwicklung zu gewährleisten, wurden in allen Stufen verschiedene Vorhaben formuliert, die die Schülerinnen und Schüler altersentsprechend und individualisiert mit dem Umgang und der Arbeit mit diversen Medien vertraut machen sollen. Vom Fotobuch und dem iPad-Führerschein in der Grundstufe bis zur Produktion von „Do-it-yourself“-Videos in der Berufsorientierungsstufe wurden Angebote geschaffen, die die Medienbildung mit den weiteren Profilschwerpunkten Berufsorientierung und

KulturSchule eng verzahnen. Bei einem Pädagogischen Tag wurden diese Vorhaben inhaltlich ausgearbeitet. Weiterhin wurden Beispiele aus der Unterrichtspraxis im Bereich der Medienbildung, der Umgang mit den Panels, die in diesem Jahr vom Schulträger neu angeschafft wurden, sowie geeignete LernApps vorgestellt, ausprobiert und diskutiert.

Neben den drei neuen Panels, die in drei Klassen installiert wurden, ist die Max-Kirmsse-Schule im Bereich der Medientechnik sehr gut ausgestattet. Zahlreiche Ipad's stehen in Klassensätzen zur Verfügung und werden zur Unterrichtsvorbereitung und individuellen Förderung eingesetzt und können im Klassensatz ausgeliehen werden, um gemeinsame Projekte durchführen zu können.

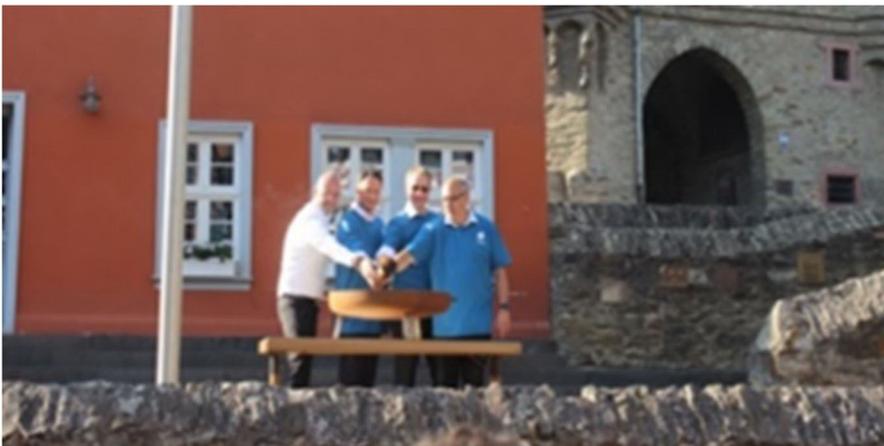
Abschlüsse und Entwicklungen

Zur Vorbereitung auf das Arbeitsleben absolvierten nahezu alle Schülerinnen und Schüler der Vorabgangs- und Abgangsklassen zahlreiche Praktika in den Werkstätten der Region, in einer Schreinerei, bei den Stadtwerken, in der Altenpflege oder in einem Forstbetrieb. Weiterhin fanden zahlreiche reale Betriebserkundungen, sowie virtuelle Betriebsbesichtigungen statt.

Sport – da war einiges los!

Die Special Olympics Schwimm-Mannschaft ist wieder eifrig am Trainieren. Über das Schwimmen hinaus gab es viele weitere Sportarten und viele Wettbewerbe, an denen die Max-Kirmsse-Schule mit verschiedenen Teams teilnahm: Triathlon, Fußball, Kegeln, Tischtennis. Im Landesentscheid Fußball und im Schwimmen belegten die Schülerinnen und Schüler jeweils den 2. Platz. Im Rahmen der Special Olympics World Games in Berlin wurde auch in Idstein vorgefeiert. Unsere Schülerinnen und Schüler beteiligten sich aktiv am Fackellauf durch Idstein. Die Bürgermeister aus vier Gemeinden konnten mit der

von den Schülerinnen und Schüler herangebrachten Fackel das Olympische Feuer entzünden.



Entzündung des Olympischen Feuers

SCHULEN FÜR KRANKE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Kinder und Jugendliche, die in einer Vitos Kinder- und Jugendklinik für psychische Gesundheit behandelt werden, haben die Möglichkeit, ihre Schulzeit während ihres Klinikaufenthaltes in den Schulen für kranke Schülerinnen und Schüler des LWV Hessen fortzusetzen und somit den Anschluss an ihre Heimatschulen nicht zu verlieren. Der LWV Hessen ist Träger von sechs Schulen für kranke Schülerinnen und Schüler, der Peter-Härtling-Schule in Riedstadt, der Anna-Freud-Schule in Marburg, der Käthe-Kollwitz-schule in Kassel, der Rehbergschule in Herborn, der Heinrich-Böll-Schule in Eltville und der Paula-Fürst-Schule in Hanau.

Die individuelle Situation der Kinder und Jugendlichen steht bei der Beschulung stets im Mittelpunkt. Angepasst an die Belastbarkeit und den Gesundheitszustand der Schülerin oder des Schülers wird der Unterricht entsprechend inhaltlich und methodisch flexibel gestaltet. Aufgrund der Heterogenität der Schülerschaft müssen die Lehrkräfte nicht nur über sonderpädagogische Kompetenzen verfügen, sondern auch die Anforderungen der verschiedenen Schulformen erfüllen, weshalb ein großer Teil der Lehrkräfte mit Mehrfachqualifikationen aufwarten kann.

ENTWICKLUNG DER BESCHULUNGSZAHLEN

In 2023 besuchten insgesamt 578 Kinder und Jugendliche die Schulen mit dem Förderschwerpunkt kranke Schülerinnen und Schüler. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Schülerzahl damit um zwölf Schülerinnen und Schüler angestiegen.

Wie sich die 578 Kinder und Jugendlichen auf die jeweiligen Schulen für kranke Schülerinnen und Schüler verteilen, kann aus der nebenstehenden oberen Graphik abgelesen werden.

Der nebenstehenden unteren Graphik kann die Entwicklung der Schülerzahl seit 2013 entnommen werden.

In einem Diagramm in den Anlagen ist außerdem die Entwicklung der Schülerzahl aufgeteilt nach den jeweiligen Schulen für kranke Schülerinnen und Schüler abgebildet.

Name der Schule	Beschulung zum Stichtag 01.11.2023			
	stationär	nachrichtlich: ambulant*	Tagesklinik	Gesamt
Peter-Härtling-Schule	113	7	27	147
Anna-Freud-Schule	75	0	19	94
Käthe-Kollwitz-Schule	56	0	23	79
Rehbergsschule	56	5	32	93
Heinrich-Böll-Schule	40	0	0	40
Paula-Fürst-Schule	43	4	30	77
Evim-Schule am Geisberg**	0	0	27	27
Brückenschule*	0	0	9	9
Lernstern*	0	0	12	12
Gesamt	383	16	179	578

* hier wird auf Basis öffentlich rechtlicher Vereinbarung beschult

** Schule in fremder Trägerschaft, die Beschulungen für den LWV übernimmt

Unberücksichtigt sind hier die kranken Schülerinnen und Schüler der Schloßbergschule und Feldbergschule, da diese bereits im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung erfasst werden.

Schulen mit dem Förderschwerpunkt kranke Schülerinnen und Schüler	stationär	*nachrichtlich: ambulant	Tagesklinik	alle Schülerinnen und Schüler zum Stichtag
2013	301	8	98	407
2014	332	16	137	485
2015	344	14	135	493
2016	330	13	146	489
2017	329	11	153	493
2018	329	11	168	508
2019	369	8	186	563
2020	327	11	168	506
2021	356	24	176	556
2022	360	29	177	566
2023	383	16	179	578

ohne die kranken Schülerinnen und Schüler der Schloßberg- und der Feldbergschule, da diese bereits im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung gezählt werden.

*hier wird auf Basis öffentlich rechtlicher Vereinbarungen beschult.

AUS DEM SCHULALLTAG EINER SCHULE FÜR KRANKE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

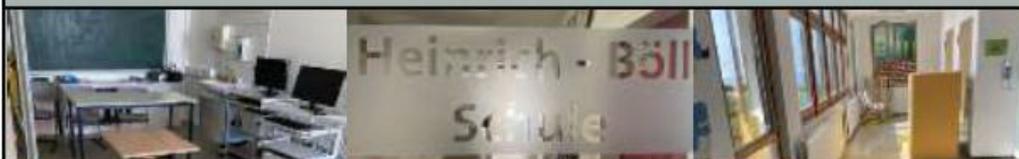
HEINRICH-BÖLL-SCHULE

Corona scheint überstanden und das Jahr 2023 beginnt an der Heinrich-Böll-Schule Eltville im stationsgebundenen Unterricht, bei dem die Schülerinnen und Schüler der vier Klinikstationen weiterhin jahrgangs- und schulformübergreifend unterrichtet werden. Ein Erfolgsmodell, wie sich herausstellen sollte, denn viele Freundschaften und Lerngemeinschaften entstanden im Unterricht und die Schülerinnen und Schüler halfen sich gegenseitig. Zudem konnte in dieser Form der Unterrichtsorganisation teilweise in den Hauptfächern auch das Team-Teaching verankert werden.

Doch einige Herausforderungen sollten auf das Kollegium der Heinrich-Böll-Schule zukommen: Langzeiterkrankungen, vermehrter personalbedingter fachfremde Unterricht und die fehlende Sekretariatskraft... Aber mit viel Einsatzbereitschaft und Teamgeist meisterten das Schulleitungsteam und das Kollegium gemeinsam auch diese Herausforderungen.

Nach der erfolgreichen Besetzung der Sekretariatsstelle musste aber schon die nächste Hürde genommen: Die Anbindung an die LUSD.

Doch die eigentlichen Lichtblicke überstrahlten all diese Hürden und Herausforderungen und ließen das Jahr 2023 in guter Erinnerung zurück: Die Schulkinothek brachten das Kino an die Heinrich-Böll-Schule. So konnten die Kinder- und Jugendlichen an drei Vormittagen aus jeweils vier täglich wechselnden Filmen unterschiedlicher Genres und Themen auswählen und die angenehme Kinoatmosphäre mit selbstgemachtem Popcorn genießen. Im Mai konnten Schülerinnen und Schüler an der Realschulabschlussprüfung teilnehmen. Alle Prüflinge konnten die Fachprüfungen mit Erfolg ablegen. Die neuen Schulmöbel wurden geliefert und digital kam unsere Schule durch die Anbindung ans Glasfasernetz mit deutlich stabilerem Internet und neuen interaktiven Smart-Panels deutlich voran. Ein sehr gelungener Jahresabschluss stellte die mit großer Begeisterung aufgenommene Projektwoche dar. An vier Tagen konnten sich die Schülerinnen und Schüler in die Projekte Backen, Basteln und Nähen einwählen. Begleitet von leckerem Plätzchengeruch entstanden kunstvolle Weihnachtskarten, liebevoll gebastelter Weihnachtsschmuck und genähte Weihnachtsgeschenke in Form von Handwärmern, Weihnachtstiefeln und Kuscheltieren. To be continued...



Laufzeit:	1 Jahr
Sprachen:	Deutsch, Englisch, Spanisch, Italien, Latein
Extras:	Unterrichtsangebote aller Schulstufen & Schulformen

Besetzung:	Schulleiter, Kollegium, FSJlerin, Sekretärin, Schüler /-innen
------------	---

Reise durch das Jahr 2023



**Die Chroniken der
Heinrich-Böll-Schule
2023**

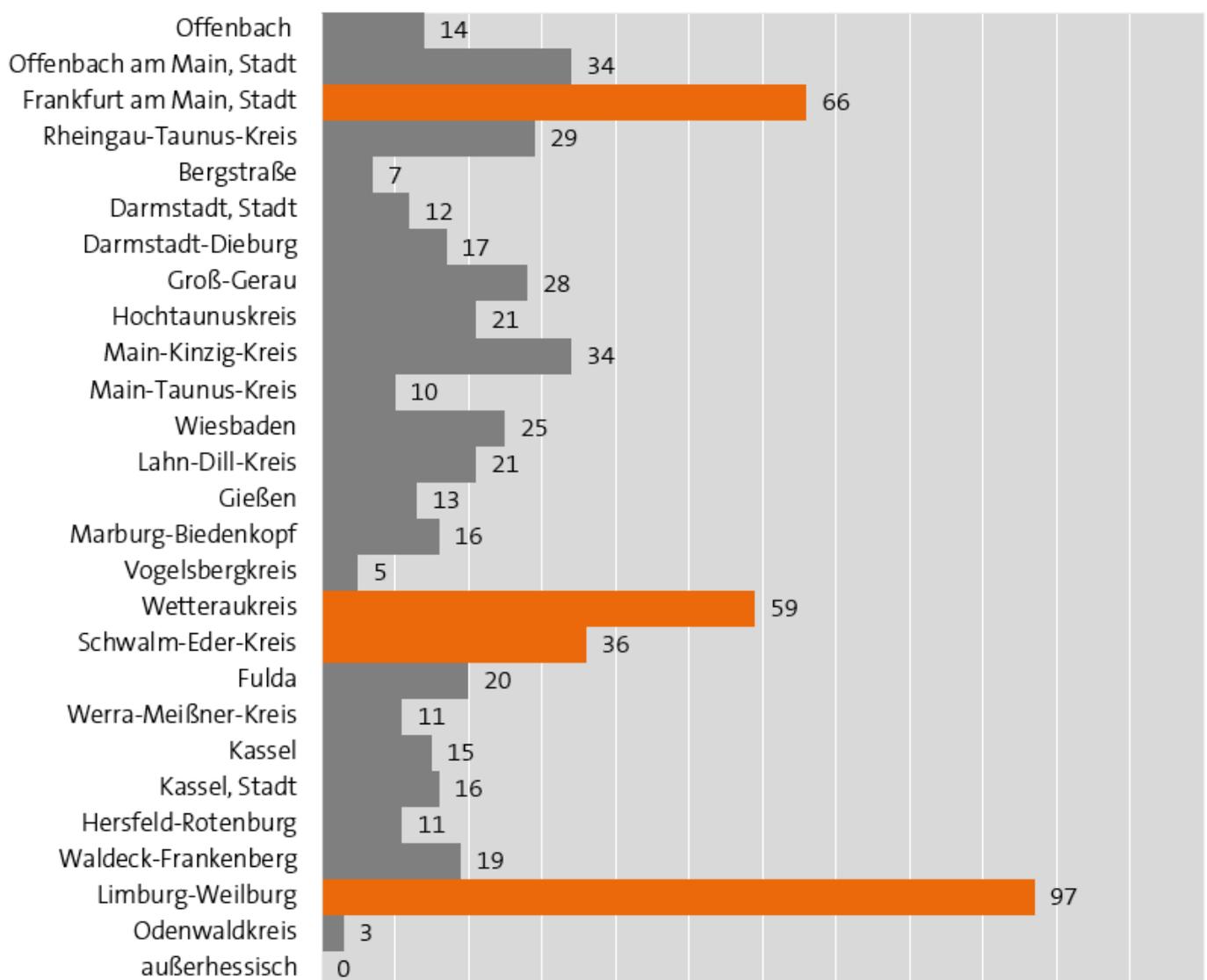
FSK
ab
0
freigegeben

ANLAGEN - DIAGRAMME UND GRAPHIKEN

FÖRDERSCHWERPUNKT HÖREN

BELEGUNG DER SCHULEN

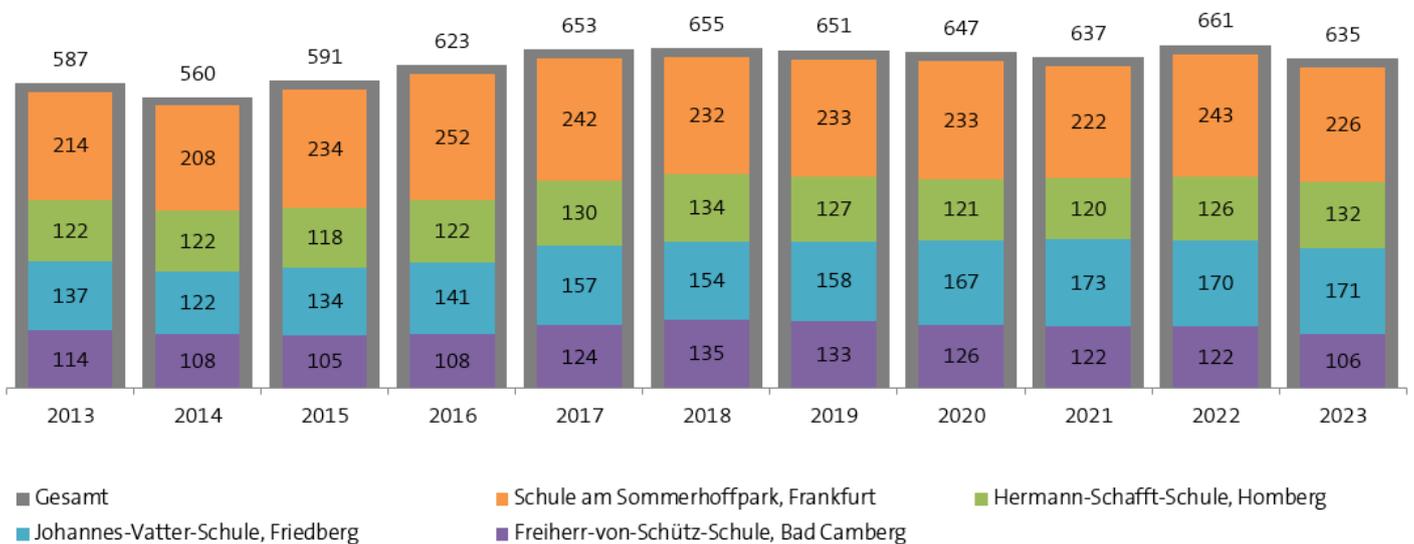
nach Herkunftskreisen (ohne Berufsschülerinnen und -schüler)



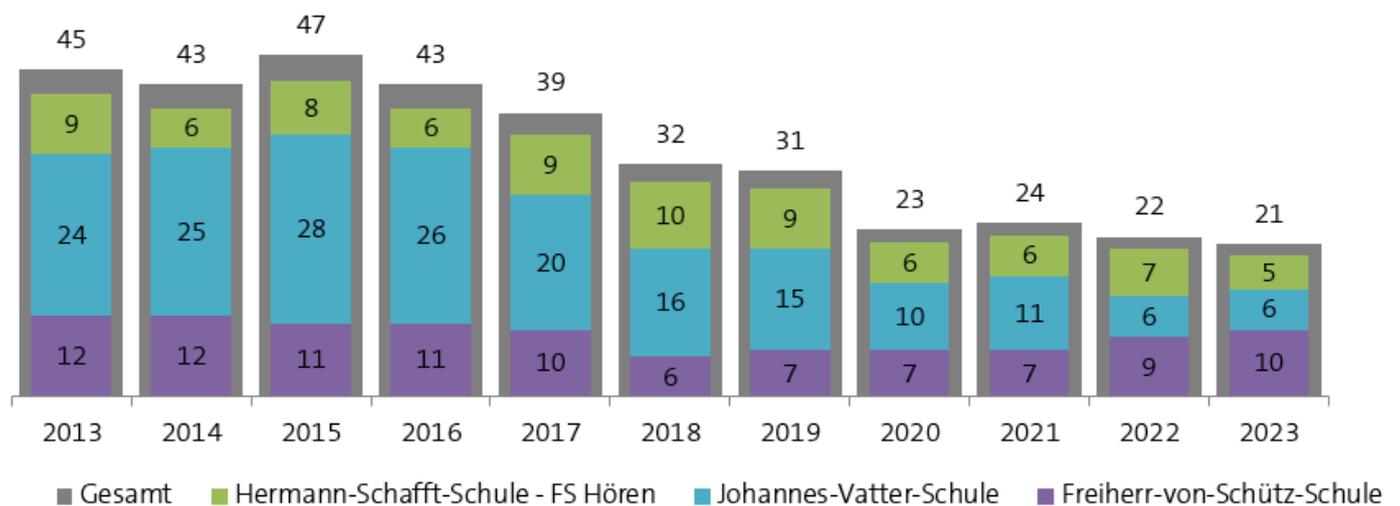
Landkreis Limburg-Weilburg: inklusive der Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sprachheilverfahren, die aufgrund einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung beschult werden

Die Schulen mit dem Förderschwerpunkt Hören befinden sich in den Landkreisen/kreisfreien Städten mit orange hinterlegtem Balken.

ENTWICKLUNG DER KINDERZAHLEN in den interdisziplinären Frühberatungsstellen



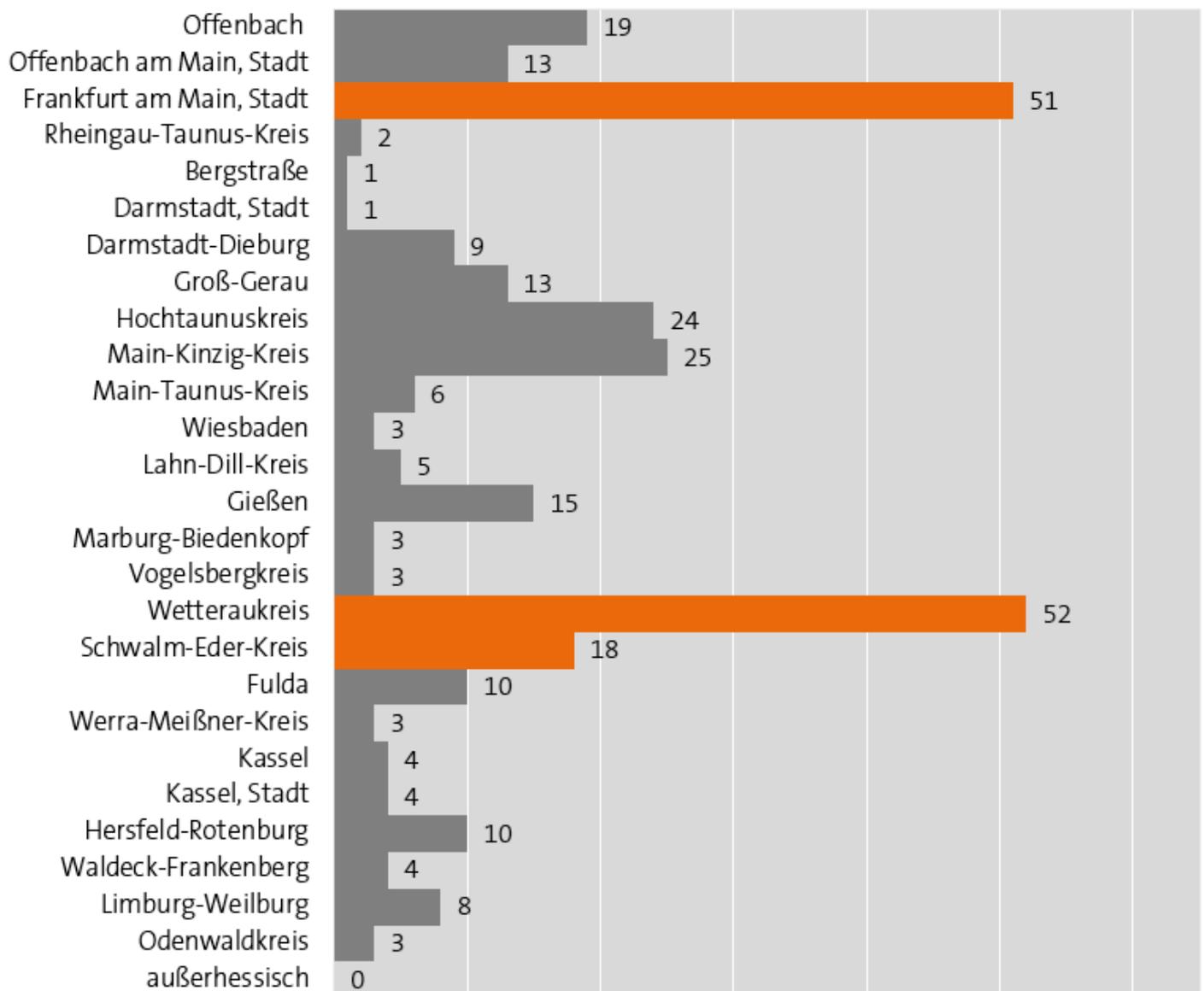
BELEGUNGSENTWICKLUNG in den Schülerheimen



FÖRDERSCHWERPUNKT SEHEN

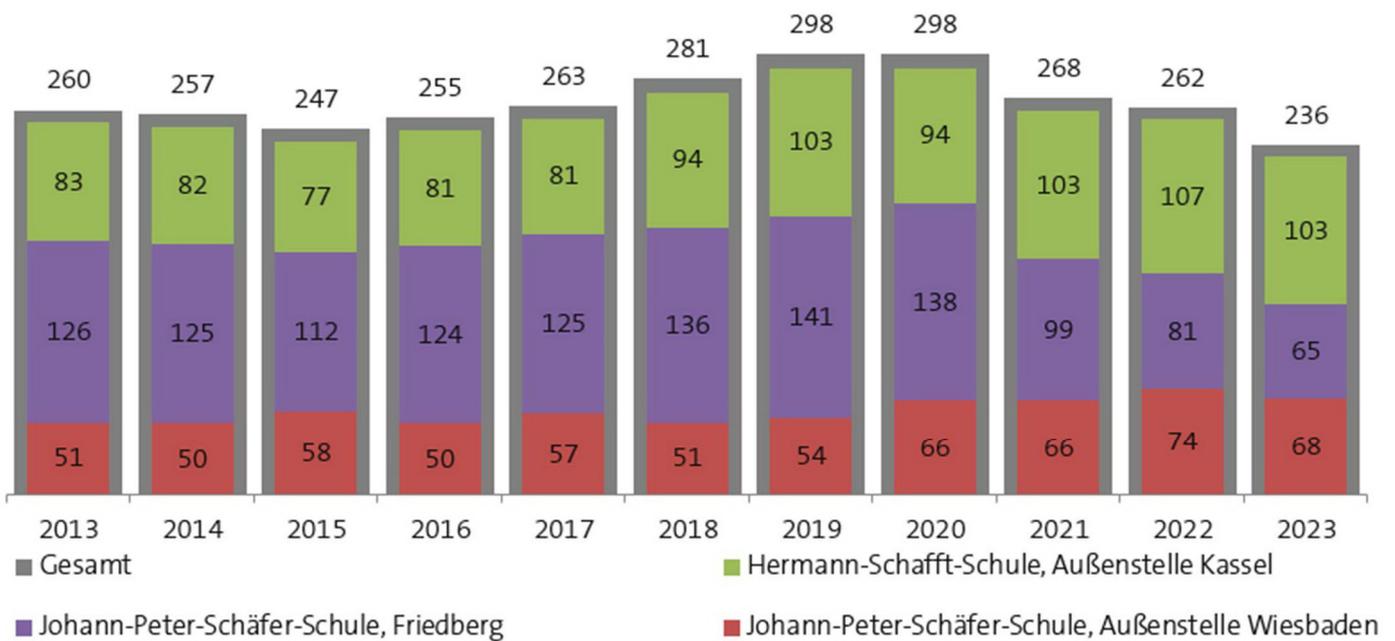
BELEGUNG DER SCHULEN

nach Herkunftskreisen (ohne Berufsschülerinnen und -schüler)



Die Schulen mit dem Förderschwerpunkt Sehen befinden sich in den Landkreisen/kreisfreien Städten mit orange hinterlegtem Balken

ENTWICKLUNG DER KINDERZAHLEN in den interdisziplinären Frühberatungsstellen



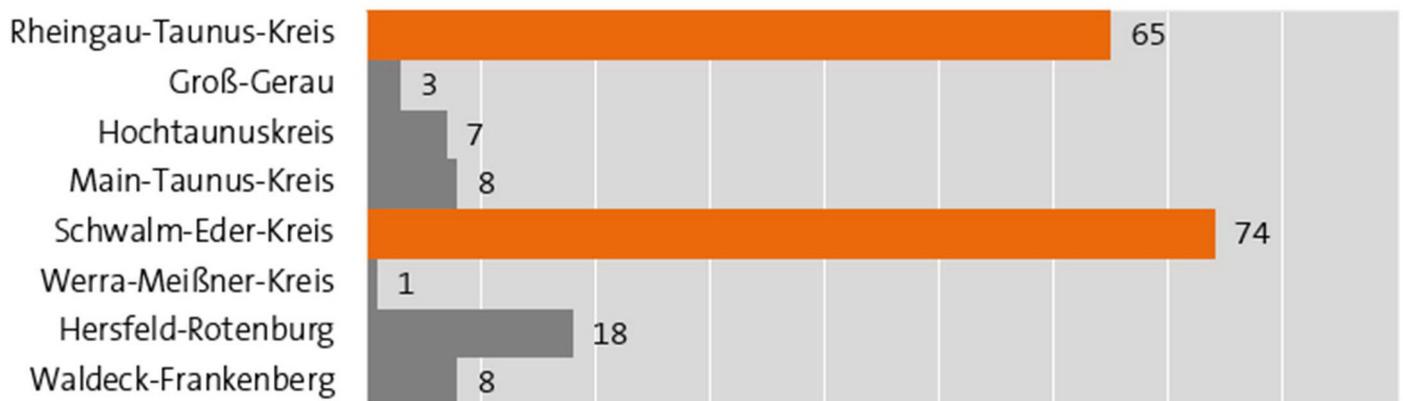
BELEGUNGSENTWICKLUNG in den Schülerheimen



FÖRDERSCHWERPUNKTE EMOTIONALE UND SOZIALE ENTWICKLUNG SOWIE GEISTIGE ENTWICKLUNG

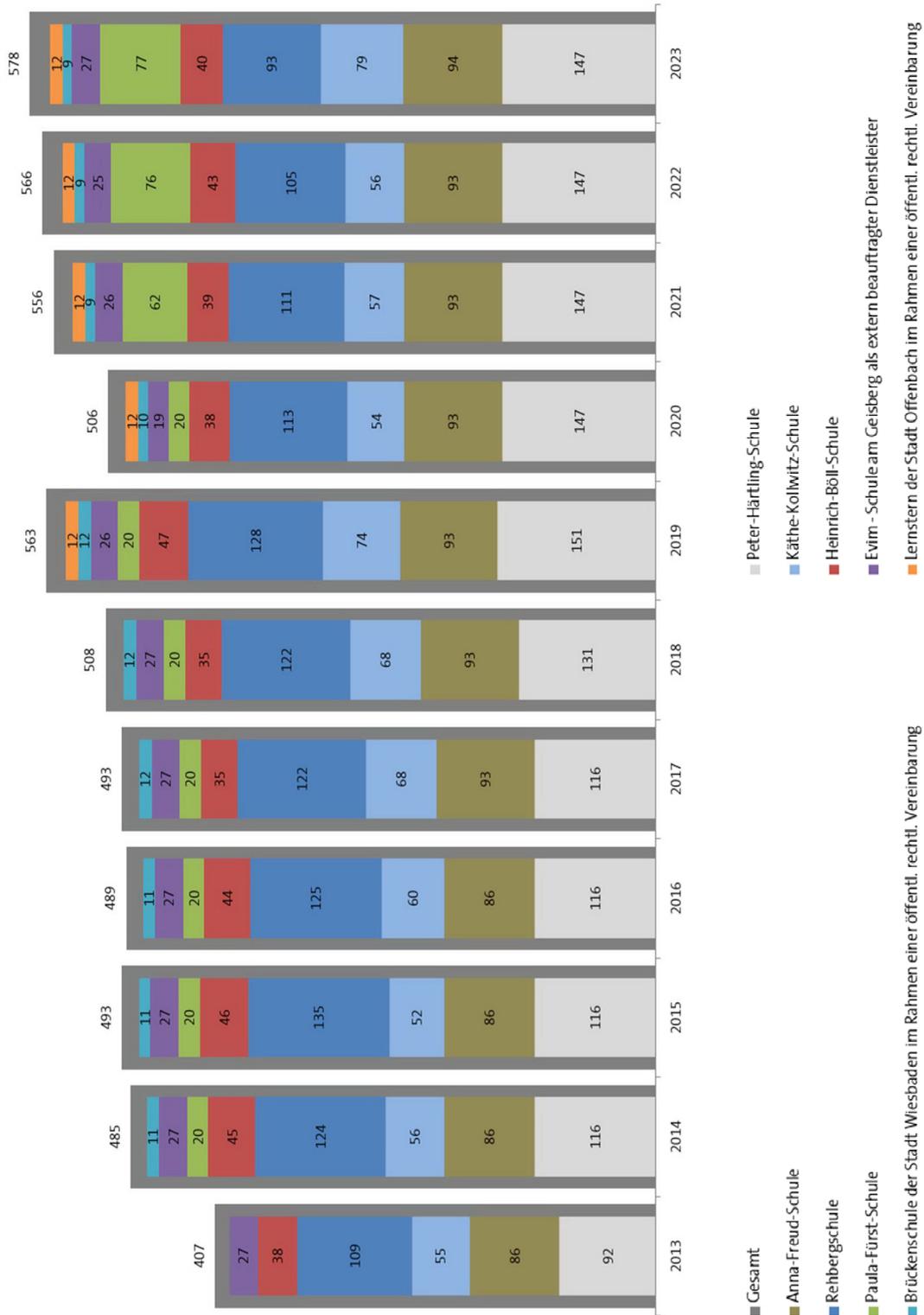
BELEGUNG DER SCHULEN

nach Herkunftskreisen (ohne die Schülerinnen und Schüler, die in den Vitos Einrichtungen behandelt werden)



Die Schulen mit den Förderschwerpunkten emotionale und soziale sowie geistige Entwicklung befinden sich in den Landkreisen/kreisfreien Städten mit orange hinterlegtem Balken.

SCHULEN FÜR KRANKE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER



Der **Landeswohlfahrtsverband Hessen** wird getragen von den hessischen Landkreisen und kreisfreien Städten und ermöglicht die gesellschaftliche Teilhabe behinderter Menschen.

- Er unterstützt behinderte, psychisch kranke und sozial benachteiligte Menschen in ihrem Alltag und im Beruf.
- Er finanziert Leistungen nach dem Sozialen Entschädigungsrecht.
- Er ist Träger von Förderschulen und Frühförderstellen.
- Er ist Alleingesellschafter der Vitos gGmbH, die einen wesentlichen Teil der psychiatrischen Versorgung in Hessen sicherstellt.

www.lwv-hessen.de